

»Dee Rothuisspatze«

Dee längst Ziet hodd es gedurt, Madilde. Nächst Woch gitt es widder Ferie.

Aber nur ei Woch, Max. Dos es e wenig schoad fier dee Keng. Uiserdem ballt sich dos fier dee Eltern in enner Woch alles zusomme, jeder well Urlaub hoa. Aber de Betrieb in de Firme on Behörde moss widerschert geh.

Erste-Hilfe-Kurse

HÜNFELD. Das Deutsche Rote Kreuz bietet im Oktober in Hünfeld wieder Erste-Hilfe-Kurse an. Der Kurs eignet sich für Ersthelfer zum Erwerb des Führerscheines sowie zur Auffrischung des Wissens in Erster Hilfe oder auch für Betriebshelfer. Die Termine: Ausbildung: Donnerstag, 26. Oktober, und Samstag, 28. Oktober. Erste Hilfe-Fortbildung (Betriebshelfer: letzte Schulung nicht länger als 2 Jahre zurückliegend): Dienstag, 31. Oktober. Der Unterricht findet jeweils von 9 Uhr bis 16.45 Uhr im DRK-Generationentreff, Mackenzeller Straße 19, in Hünfeld statt. Die Lehrgangsgebühr beträgt 48 Euro pro Teilnehmer; für Betriebshelfer werden die Kosten von der zuständigen Berufsgenossenschaft übernommen. Anmeldungen zum Kurs nimmt das DRK Hünfeld entgegen: www.drk-huenfeld.de



Für das Night-Street-Ball-Turnier sind Anmeldungen möglich.

Night-Street-Ball

Jetzt anmelden für den 17. November

HÜNFELD. „From Dusk Till Dawn“ heißt es am Freitag, 17. November, ab 18 Uhr zum 20. Mal in der Kreissporthalle Hünfeld.

Teilnehmen kann jeder von 10 bis 99 Jahre, der sich zu einem sportlich fairen Wettkampf im Basketball auf einen Korb messen will. Dazu gibt es jede Menge Musik, auch für die Verpflegung ist gesorgt. Die Spiele der Jüngsten finden ab 18 Uhr statt, die älteren Jugendlichen und Erwachsenen spielen bis tief in die Nacht.

Anmeldungen sind unter www.huenfeld.de sowie bei Sport Becker in der Hauptstraße, im Jugendtreff und im Bürgerbüro der Stadt Hünfeld möglich. Jedes Team besteht aus drei Spielern und einem Ersatzspieler, die für ihr Startgeld von zehn Euro je Team das begehrte Night-Street-Ball-T-Shirt erhalten. Organisiert

Leben der Stadt vielfältig geprägt

Kolpingfamilie Hünfeld feiert 160. Geburtstag / 2000 Euro Spende an Pro Uganda

HÜNFELD. Zukunftsgewandte Grußworte, die zu Verantwortung, Mut und Solidarität aufforderten, ein rustikales „Woarscht“- und Käsebuffet, Kolpingfamilien von nah und fern, gut gelaunte Gäste und ein überaus kurzweiliges Programm. Damit waren alle Voraussetzungen gegeben für eine schöne Feier zum 160. Geburtstag der Hünfelder Kolpingfamilie in der Stadthalle Kolpinghaus.

Stephan Witzel, Sprecher des Leitungsteams, hob die Rolle der Kolpingfamilie in Hünfeld hervor: „Wir sind der älteste Verband in Hünfeld und bringen uns sozial und kulturell in das Leben unserer Stadt ein. Unser Engagement und die Inhalte unserer Arbeit haben Hünfeld maßgeblich mitgeprägt.“ Als Beispiel nannte er den Kolping-Familienfonds, der seit 2009 bedürftige Familien unterstützt.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok betonte den ganzheitlichen Aspekt der Kolpingsarbeit: „Verantwortlich leben und solidarisch handeln – für dieses Wertegerüst, an dem es in unserer aktuellen Gesellschaft oft mangelt, dafür steht die Kolpingfamilie in unserer Stadt.“ Landrat Bernd Woide dankte für die geleistete Arbeit und hob das ehrenamtliche Engagement der Kolpingfamilie für ein soziales Gelingen der Gesellschaft hervor.



Dieter Hohmann (links) vom Leitungsteam und Moderator Burkhard Melzer (rechts) bedankten sich bei den Platt-Schwätzern Berthold Schwalbach (Zweiter von links) und Dietmar Weidenböner.

Für die Hünfelder Vereine überbrachte Steffen Schaa, Präsident der Hünfelder Karnevalsgesellschaft, die Glückwünsche. Über Mut als wichtige Eigenschaft Adolph Kolpings sprach Brigitta Kram, Vorsitzende des Kolping-Diözesanverbandes Fulda. Grußworte sprachen zudem Pfarrer Stefan Remert sowie die Kolpingfamilien Schlitz und Michelsrombach.

Den geselligen Teil des Abends eröffnete Josef Richter, langjähriger Vorsitzender des Diözesanverbandes Fulda, mit einem Einblick in die Arbeit von Kolping International. Richter bezog sich

auf viele persönliche Begegnungen mit Menschen aus Myanmar, Kenia und Kolumbien: „In diesen Ländern schafft es Kolping, den Menschen Halt, Orientierung und Sinn zu geben, indem insgesamt 150 Projekte weltweit mit über 120 Millionen Euro unterstützt werden.“

In einem Rückblick auf die vergangenen 160 Jahre beleuchteten Berthold Schwalbach und Dietmar Weidenböner in Mundart die Geschichte und Bedeutung der Hünfelder Kolpingfamilie. Alte Protokollbücher und Schriften lieferten ihnen die Historie, die mit einer Viel-

zahl von Anekdoten versehen wurden. Von der Ver-

einsgründung, „gegründet 1863 in Leopolds Wertschaft mit 14 Liet als de allererschte Verei in Hiefäld“, über die Einweihung, „des erscht Gesallehus 1904“, leiteten die beiden Platt-Spezialisten über zum Nationalsozialismus bis hin zum Kinoevent im Kolpinghaus, den „Rhönlichtspielen im Gesallehus“.

Begonnen hatte der Geburtstag mit einem Festgottesdienst in der St.-Jakobus-Kirche. Präses Pfarrer Reinhold Kircher zelebrierte mit Stadtpfarrer Dr. Michael Müller und Provinzial Pater Felix Rehbock OMI. Vor dem Kolpinghaus gedachten die Kolpinger im Anschluss ihrer verstorbenen Mitglieder. Auch der soziale Aspekt kam nicht zu kurz: Die Spenden in Höhe von 1275 Euro wurden auf 2.000 Euro aufgestockt und kommen dem gemeinnützigen Verein Pro Uganda zu Gute.



Zahlreiche Gäste feierten in der Stadthalle Kolpinghaus den 160. Geburtstag der Hünfelder Kolpingfamilie als ältestem Hünfelder Verein.

DRK erhält vollelektrischen Bürgerbus

Flotte der Bürgerbusse wird ausgeweitet / Ehrenamtliche Fahrer sorgen für Mobilität

HÜNFELD. In der Flotte der Hünfelder Bürgerbusse beim DRK in Hünfeld gibt es nun einen elektrischen Bürgerbus, der jetzt offiziell in Betrieb genommen wurde.

Das Fahrzeug hat der Vorstand der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, Professor Dr. Heinz Zielinski, an DRK-Präsident Dr. Eberhard Fennel und Bürgermeister Benjamin Tschesnok offiziell übergeben. Sie nahmen den Bürgerbus gemeinsam mit der Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit beim Hünfelder DRK, Ute Janzen, und den beiden Koordinatoren Maria Weber und Wolfgang Michel entgegen.

Das Konzept der Hünfelder Bürgerbusse ist einfach: Ehrenamtliche Fahrer sorgen für Mobilität, das DRK setzt die Fahrzeuge ein und die Stadt Hünfeld trägt die Betriebskosten. Anmeldungen sind jeweils spätestens einen Tag vorher bis 12 Uhr bei der Bürgerbus-Koordinatorin Verena Petter unter (06652) 9670-13 oder 9670-0, sowie per E-Mail an v.petter@drk-huenfeld.de möglich. Dabei wird die Verfügbarkeit eines Fahrangebots, die Abholung vor Ort oder der Zeitpunkt für eine Zustiegemöglichkeit sowie die Rückfahrt abgestimmt. Vereine können gegen eine Kostenerstattung die Fahrzeuge

für gemeinnützige Zwecke buchen.

Ein eng getaktetes Nahverkehrsangebot wie in Ballungszentren ist laut Bürgermeister Benjamin Tschesnok für den ländlichen Raum eine unbezahlbare Illusion. Umso wichtiger sei es, solche Angebote zu schaffen, um gerade für die ältere Generation Alternativen zu geben, damit sie mobil bleibe. Er sei dem DRK-Kreisverband dankbar, dass dieser sich für die Koordination der Busse zur Verfügung gestellt habe.

Das Angebot funktioniert nach den Worten des DRK-Präsidenten Dr. Fennel, weil

sich genügend Ehrenamtliche zur Verfügung stellten. Diesen sprachen sowohl der Präsident als auch der Bürgermeister Anerkennung für ihren Einsatz aus. Worte des Dankes richteten sie auch an den Wahlkreisabgeordneten Thomas Hering, der sich sehr für die Zuteilung des Fahrzeuges an Hünfeld stark gemacht hatte.

Das Land Hessen unterstützt solche Initiativen im Jahr 2023 mit weiteren 15 Fahrzeugen. Die Hessische Landesregierung hat für die Anschaffung der Busse in den Förderperioden 2018/19 und 2020 bis 2022 insgesamt 2,7 Millionen Euro bereitge-

stellt. „Bürgerbusse sind eine wichtige Ergänzung zum regulären Nahverkehrsangebot“, betonte Professor Dr. Zielinski in Hünfeld. „Gerade älteren Menschen ermöglichen sie den Besuch von Ärzten, Apotheken und Geschäften, die sie in fußläufiger Entfernung nicht mehr finden. Aber ihr Wert geht weit über die Mobilität hinaus. Ein Bürgerbus ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Vehikel, um bürgerschaftliches Engagement und Zusammenhalt zu fördern. Ich freue mich sehr, dass es überall in Hessen viele Menschen gibt, die dabei mitmachen.“



Bei der Schlüsselübergabe des neuen E-Bürgerbusses „Stallberg“ von links: Benjamin Tschesnok, Eberhard Fennel, Heinz Zielinski, Thomas Hering sowie Vertreter des DRK Verena Petter, Wolfgang Michael und Stefan Bott.